



23.4028

Motion Hegglin Peter.
Sicherung der Insektenbestäubung,
insbesondere durch
Wild- und Honigbienen

Motion Hegglin Peter.
Assurer la pollinisation
en protégeant les abeilles sauvages
et domestiques

CHRONOLOGIE

STÄNDERAT/CONSEIL DES ETATS 19.12.23

Präsident (Caroni Andrea, erster Vizepräsident): Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

Hegglin Peter (M-E, ZG): Nach neuesten Zahlen von der Bundesinstitution Agroscope ist die Bestäubung weder aktuell noch langfristig gesichert, und der Bedarf nimmt zu. Um die Bestäubungssituation bei verschiedenen Kulturen in der Schweiz beurteilen zu können, führte Agroscope an 101 Standorten Untersuchungen durch. Fazit: Bei einigen Kulturen kam es zu einer ungenügenden Bestäubung. Deshalb ist die Förderung von Honig- und Wildbienen in der Nähe der bestäubungsabhängigen Kulturen zentral. Dabei sind etwa 80 Prozent der Kulturpflanzen auf eine Bestäubung durch Wild- und Honigbienen angewiesen. Diese Bestäubungsleistung ist für die Ernährungssicherheit und Selbstversorgung unerlässlich. Ein Teil davon wird von den Wildbienen erbracht, der andere Teil wird durch Imkerinnen und Imker und ihre Verbände nahezu kostenlos sichergestellt. Die Biene gilt als das drittwichtigste Nutztier, und der Anteil an Kulturlfläche, die von ihrer Bestäubung abhängig ist, nimmt in der Schweiz stetig zu. Der Wert der Bestäubungsleistung wird gemäss Agroscope auf etwa 205 bis 480 Millionen Franken geschätzt. Deshalb war ich auch etwas erstaunt, dass

AB 2023 S 1235 / BO 2023 E 1235

die Motion dem UVEK und nicht zum Beispiel dem BLW zur Beantwortung überwiesen worden ist. Noch meine Interessenbindung: Ich bin Imker und pflege rund 20 bis 50 Bienenvölker – in meiner Freizeit, wie die meisten Imkerinnen und Imker und auch ihre Verbände.

Was will ich mit meiner Motion erreichen? Ich möchte eine langfristige Sicherung der Bestäubungsleistung. Um dies anzugehen, braucht es eine Übersicht. Diese ist trotz Untersuchungen von Agroscope nicht klar, und die Bestäubungssicherheit ist heute dem Zufall überlassen.

Es braucht dazu eine Evaluation des Bestäubungsbedarfs und der Risiken bei ungenügender Bestäubung. Es braucht ein Monitoring und den Schutz von Wildbienen. Von ihnen sind etwa 50 Prozent gefährdet, und es gibt kein Monitoring von Wildbienen. Es braucht aber auch ein Monitoring von Honigbienen. Das wird vor allem kantonale Vollzogen; es gibt keine schweizweite Übersicht. Es braucht Vorkehrungen zur Unterstützung der Landwirtschaft für erforderliche ökologische Leistungen.

Leider beantragt der Bundesrat mit dem Verweis auf die Zustimmung zu früheren Motionen im Zusammenhang mit dem Insektensterben die Ablehnung der Motion. Er schreibt mit Verweis auf die Unterstützung anderer Motionen und auf laufende politische Geschäfte, dass die Motion unnötig sei.

Nur: Diese Geschäfte haben nicht die Bestäubungssicherheit im Fokus. Weiter ist die Umsetzung der genannten Motionen nicht absehbar. Schliesslich meine ich, dass der Bundesrat diesbezüglich zu wenig aktiv ist. Die Imkerinnen und Imker, die eine wichtige Rolle spielen, werden in diesem Zusammenhang viel zu wenig einbezogen. Fakt ist, dass die Motion 19.3207 nur fragmentarisch und die Motion 20.3010 noch gar nicht umgesetzt ist und die Massnahmen der AP22+ auch noch nicht in Kraft sind.

Ich spüre zu wenig politischen Willen des Bundesrates, dass das Thema der Insektenbestäubung mit einer klaren Strategie anzugehen ist; der Bundesrat hat das nicht erkannt. Die allgemeinen Massnahmen im Bereich





AMTLICHES BULLETIN – BULLETIN OFFICIEL

Ständerat • Wintersession 2023 • Neunte Sitzung • 19.12.23 • 08h15 • 23.4028
Conseil des Etats • Session d'hiver 2023 • Neuvième séance • 19.12.23 • 08h15 • 23.4028



der Biodiversitätsförderung sind zweifellos wichtig für das Wohl der Bienen. In der vorliegenden Motion werden aber konkretere Massnahmen zur Sicherstellung der Bestäubung verlangt. Diese sind mit einer allgemeinen Förderung der Biodiversität noch nicht umgesetzt.

Insbesondere bestehen in den folgenden zentralen Bereichen Lücken:

Erstens geht es um die Klarheit der Situation: Dafür braucht es ein Monitoring und eine Evaluation. Erst dann können gezieltere Massnahmen ergriffen werden, um die Situation zu verbessern.

Zweitens braucht es eine Unterstützung, auch im Bereich der Landwirtschaft, damit bienenfreundliche Massnahmen umgesetzt werden können.

Drittens braucht es auch die Umsetzung über entsprechende Verbände: Im Bereich der Imkerei gibt es gute Organisationen und Verbände, welche sich für das Wohl der Bienen einsetzen. Man täte gut daran, diese in ihren Bemühungen zu unterstützen.

Viertens braucht es auch eine verstärkte Forschung im Bereich der Bestäubungssicherheit. Auch das ist eine Voraussetzung dafür, dass gezieltere Massnahmen ergriffen und weiterentwickelt werden können.

Aus all diesen Gründen empfehle ich Ihnen, meine Motion anzunehmen.

Rösti Albert, Bundesrat: Die vorliegende Motion Hegglin Peter will den Bundesrat beauftragen, die Bestäubung von Pflanzen nachhaltig zu sichern und, falls nötig, die noch fehlenden gesetzlichen Grundlagen dafür zu schaffen. Zur langfristigen Sicherung der Ökosystemleistungen sollen umfassende Massnahmen ergriffen werden. So sollen unter anderem der Bestäubungsbedarf und die Risiken ungenügender Bestäubung evaluiert und das Monitoring der Wild- und Honigbienen gestärkt werden.

In seiner Stellungnahme verweist der Bundesrat auf die bereits angenommenen Motionen 19.3207, "Das dramatische Bienen- und Insektensterben rasch und konsequent stoppen", und 20.3010, "Das Insektensterben bekämpfen", die vom Bundesrat zur Annahme empfohlen wurden. Beide Motionen wurden jeweils einstimmig angenommen. Die Umsetzung dieser Motionen ist im Rahmen der zweiten Etappe des Aktionsplans Biodiversität vorgesehen, die im nächsten Jahr formuliert wird. Die erste Etappe dieses Aktionsplans wurde um ein weiteres Jahr verlängert. Diesbezüglich ist der Bundesrat durchaus der Auffassung, dass er Massnahmen ergreift.

Wir müssen aber tatsächlich auch ehrlich sein: Wir empfehlen die Ablehnung der vorliegenden Motion, weil sie eine gewisse Kostenfolge hätte. Der Bundesrat wäre bemüht, das Anliegen im Rahmen seines Aktionsplans Biodiversität mit bestehenden Mitteln umzusetzen, im Rahmen der Umsetzung der zwei bereits angenommenen Motionen. Er möchte hier aber keine weiteren Aufträge.

Zudem hatte der Bundesrat im Rahmen des indirekten Gegenvorschlags zur Biodiversitäts-Initiative Ähnliches beantragt. Der Gegenvorschlag wurde abgelehnt. Es wurde das Postulat 23.3676 zur zukünftigen Förderung der Biodiversität eingereicht. Wenn Sie dem Bundesrat folgen und die vorliegende Motion ablehnen, würden wir im Rahmen der Arbeiten zur Biodiversitätsförderung auch der Bestäubung durch Insekten Rechnung tragen. Letztlich gilt: Je mehr Biodiversität besteht, desto mehr Nahrung ist vorhanden, auch für die Insekten selbst. So könnten wir diesem Problem begegnen. Wir möchten aber hier nicht auf zusätzliche Aufträge mit direkter Kostenfolge eingehen.

Abstimmung – Vote

(namentlich – nominatif; 23.4028/6284)

Für Annahme der Motion ... 35 Stimmen

Dagegen ... 5 Stimmen

(2 Enthaltungen)

